

70 neue Wohnungen an der Breslauer Straße

Planung Architekten sollen sich Gedanken machen, wie die Wiese bebaut wird. BSG-Allgäu will Ergebnisse im Mai vorstellen

Kempten Fünf Architekturbüros sollen sich Gedanken machen über die Bebauung einer Wiese an der Breslauer Straße. Damit auf dem Gelände auch Grünflächen in hoher Qualität entwickelt werden, müssen sie Landschaftsarchitekten einbeziehen. Das ist nur eine der Vorgaben für das umstrittene Projekt in Sankt Mang. Der Bauausschuss sah die wichtigsten Kriterien berücksichtigt und stimmte der Auslobung eines Wettbewerbs zu.

70 Wohnungen will die Bau- und Siedlungsgenossenschaft Allgäu (BSG) auf der Fläche unterbringen, die ihr von der katholischen Kirchenstiftung Mariä Himmelfahrt angeboten worden war. Karl Sperl (CSU), Sankt Manger mit Leib und Seele, nannte zwar den Verlust des Bolzplatzes „bedauerlich“. Eine Bebauung biete sich dennoch an. Zu beachten sei, dass die BSG die Bürger beteiligen wolle. Die Wegbeziehung über die Grünfläche, das Parkchaos in der angrenzenden Oskar-Maria-Graf-Straße und angemessene Gebäudehöhen seien unbedingt zu berücksichtigen, forderte Sperl. Er erinnerte daran, dass man im Untergrund auf eine ehemalige Hausmülldeponie stoßen werde.

Gerade zu den Gebäudehöhen sei gewährleistet, dass sie sich an den umliegenden Häusern zu orientieren haben, sagte Baureferent Tim Koemstedt. Auch für die bebaubare Grundstücksfläche ist eine Obergrenze gezogen – 7600 Quadratmeter auf den 10400 Quadratmetern, die das Kirchengrundstück umfasst. Eine Untersuchung des Baugrunds sei schon im Sinne der Standsicherheit unerlässlich. Besonderen Wert wird das Preisgericht auf das städtebauliche Konzept legen wie beispielsweise das Freiraumkonzept inklusive Blick in die Berge. Im Mai sollen die Ergebnisse vorgestellt werden. (se)



Der Bolzplatz muss weichen. Doch neue Wohnungen haben Vorrang. Foto: Lienert



Lastwagen rast in Baumreihe

Ein Fahrer mit seinem Lastwagen ist gestern Nachmittag auf der Autobahn 7 zwischen Bad Grönenbach und Dietmannsried von der Fahrbahn abgekommen und in ein Verkehrsschild sowie eine Baumreihe gerast. Der Unfall ereignete sich kurz vor der Raststätte „Allgäuer Tor“. Der Fahrer wur-

de aufgrund seiner Verletzungen mit dem Rettungshubschrauber ins Klinikum geflogen. Die Autobahn war komplett gesperrt. An der Bergung waren die Feuerwehren aus Bad Grönenbach und Dietmannsried unter Leitung von Kreisbrandinspektor Hubert Speiser beteiligt. Foto: Ralf Lienert

Parteien

KEMPTEN/KAUFBEUREN

Die Linke trifft sich zum Stammtisch

Der Kreisverband Kaufbeuren-Ostallgäu der Partei „Die Linke“ lädt Interessierte zum offenen politischen Stammtisch ein. Dieser findet am Mittwoch, 12. Dezember, ab 19 Uhr im „Jedermanns“ (Ludwigstraße 17) in Kaufbeuren statt. Der Kreisverband ist erreichbar unter: info@die-linke-ostallgaeu.de

Kursangebote

VHS Stadt

Am Dienstag, 18. Dezember, beginnt folgende Veranstaltung: **Alphabetisierungskurs-BAMF**, 8.30 Uhr. Anmeldung unter Telefon 0831/7049650 oder unter www.vhs-kempten.de

Räucherkurs in Durach

Samstag, 15. Dezember, 9.30 bis 13.30 Uhr, Kurs „**Rachnächte im Allgäu – Räuchern mit heimischen Kräutern**“ mit Petra Le Meledo-Heinzelmann in Durach, Halde 9. Info und Anmeldung unter Telefon 0831/5239613.

Kurz notiert

Sonthofen: Letzter Bürgertreff der SPD in diesem Jahr

Politischer Bürgertreff am Mittwoch, 12. Dezember, ab 19 Uhr im Gasthaus „Anno 1898“.

Immenstadt: Finanzamt geschlossen

Wegen einer Veranstaltung ist das Finanzamt in Immenstadt mit Servicezentrum am Donnerstag, 13. Dezember, zu. Mitarbeiter sind nur eingeschränkt telefonisch erreichbar. Fax 08323/801-2235, E-Mail: poststelle.fa-immenstadt@finanzamt.bayern.de

Bad Hindelang: Tourenrückblick beim Alpenverein

Beim letzten DAV-Abend des Jahres am Donnerstag, 13. Dezember, um 20 Uhr im Hotel Sonne in Bad Hindelang berichtet Tourenwart Gerald Franz von den Unternehmungen 2018. Der Abend wird musikalisch begleitet. Eintritt frei.

Immenstadt: SPD trifft sich

Fraktionssitzung am Freitag, 14. Dezember, ab 7 Uhr im Schloss in Immenstadt. Es wird die Stadtratsitzung (18. Dezember) vorbereitet. Um 18 Uhr findet an gleicher Stelle die öffentliche Vorstandssitzung des SPD-Ortsvereins statt.

Adventsmärkte

Balderschwang: Balderschwanger Adventszauber der Pfarrei St. Anton

Kleiner Weihnachtsmarkt der Pfarrei St. Anton am Sonntag, 16. Dezember, von 10.30 bis 16.30 Uhr im neuen Dorfhaus der Gemeinde.

Den Wolf im Visier

Beschluss Bad Hindelang erarbeitet Vorschläge zum Schutz des Raubtiers und der Alpwirtschaft

Oberallgäu Weg von den Emotionen hin zu einer pragmatischen Lösung. Das ist Bürgermeisterin Dr. Sabine Rödel in Bad Hindelang wichtig, wenn es um das Thema Wolf und Alpwirtschaft geht. Der Gemeinderat beschloss einstimmig, sich einer Stellungnahme von Professor Werner Bätzing anzuschließen und ein Konzept auszuarbeiten. Der Experte für Naturschutzrecht schlägt „eine sachpragmatische Lösung“ vor, sowohl zum Schutz des Wolfs als auch zum Erhalt der Alpwirtschaft. Zu dem Thema hat sich zudem der Allgäuer Bundestagsabgeordnete Stephan Thomae (FDP) zu Wort gemeldet.

In Bätzings Stellungnahme heißt es, dass sich der Wolf seit seiner Unterschutzstellung 1972 schnell ausgebreitet habe. Das bedrohe die

Alpwirtschaft. Erfahrungen im Alpenraum zeigten, dass Elektrozaune oder Hunde „nicht effektiv und unverhältnismäßig teuer sind“. Hunde zum Herdenschutz würden Probleme mit Wanderern und Mountainbikern verursachen. In Andermatt werde ein Verbot dieser Hunde diskutiert. Bätzing sagt, „sowohl der Wolf gehört in die Alpen wie auch die Alpwirtschaft.“ Das Miteinander müsse konkret gestaltet werden.

Der Wolf sei in seinem Bestand nicht mehr so gefährdet wie Anfang der 70er-Jahre. Heute spreche daher „aus Natur- und Artenschutzgründen“ nichts gegen den Abschuss einzelner Wölfe. Da der strenge gesetzliche Schutz nicht von heute auf morgen gelockert werden könne, schlägt Bätzing den Abschuss von Wölfen vor, die „Tiere

reißen oder sich längere Zeit in der Nähe von Alpweiden aufhalten“. Durch solche Abschüsse werde „die Gefahr durch den Wolf so stark reduziert, dass die Alpwirtschaft nicht gefährdet ist“.

Für ein völlig wolfsfreies Allgäu plädiert Thomae: „In einer landwirtschaftlich und touristisch derart intensiv genutzten Region wie dem Allgäu kann das Nebeneinander von Wolf und menschlicher Nutzung der Natur auf Dauer nicht gut gehen.“ Dabei sei der Abschuss des Raubtiers durch die EU gedeckt. In der Fauna-Flora-Habitat-Richtlinie sei eine Ausnahme vorgesehen, „wenn ernste Schäden an Kulturen oder Tierhaltung zu befürchten sind und es hierfür keine anderweitige zufriedenstellende Lösung gibt“. Dies sei im Allgäu der Fall. (str/az)

Die Senioren im Blick

Alter Ein neues Gesamtkonzept soll aufzeigen, was im Landkreis Oberallgäu zu verbessern ist

Oberallgäu Ein neues seniorenpolitisches Gesamtkonzept will der Landkreis Oberallgäu aufstellen. Es geht um verschiedene Fragen: etwa, ob es genug ambulante, teil- und vollstationäre Einrichtungen für Senioren gibt. Thema sind auch weitere Handlungsfelder wie Wohnen, Soziales, Information/Kooperation, Altersarmut, Mobilität, Barrierefreiheit und Verkehr. Ziel ist ein Konzept, das dem Landkreis und den Gemeinden Empfehlungen für die nächsten Jahre gibt.

Was in der Stadt Kempten schon längst teilweise konkret umgesetzt wird, geht jetzt auch erneut der Landkreis Oberallgäu an: ein seniorenpolitisches Gesamtkonzept. Wie das aussehen soll – damit hat sich jetzt der Ausschuss für Soziales, Familie, Gesundheit und Integration

beschäftigt und das Konzept unlängst auf den Weg gebracht. Zuletzt war ein solches Konzept 2013 verabschiedet worden. Seitdem haben sich Angebote und Rahmenbedingungen verändert, insbesondere durch das Pflegestärkungsgesetz und die Altersentwicklung.

Erster Schritt ist nun eine Bevölkerungs- und Bestandsanalyse per Fragebögen an die Gemeinden. Anfang 2019 folgt eine stichprobenartige Befragung von Senioren. Über die Erkenntnisse diskutieren dann Vertreter der Kommunen, Experten und Bürger, um Maßnahmen zu entwickeln. Laut Mitteilung aus dem Landratsamt sind Bayerns Landkreise verpflichtet, so ein Konzept aufzustellen. (az)

» www.oberallgaeu.org

Musiker und Firmeninhaber helfen, wo Hilfe nötig ist



Konzertbesucher spenden 8000 Euro

1200 Besucher erlebten in Waltenhofen ein Konzert des Euregio-Blasorchesters mit Chören der Region zum Abschluss des Konzertjahres. Sie spendeten 8000 Euro für den Allgäuer Hilfsfonds und die Kartei der Not, das Leserhilfswerk unserer Zeitung. 140 Mitwirkende gestalteten das Programm. Unser Foto zeigt von links: **David Wiesner** (Chorgemeinschaft Dietmannsried und St. Anton), Euregio-Präsident Landrat Anton Klotz, Simon Gehring (Allgäuer Hilfsfonds), Markus Raffler (Kuratoriumsmitglied Kartei der Not) und **Eva Brunner** (Chorgemeinschaft St. Mang und „Zabander“ Sulzberg). Foto: Lienert



Junge Volksmusiker helfen Kindern

„Hennabrufpa“ heißt die erste CD, die die Nachwuchsmusikerinnen Theresa Schöll, Anna Schrott, Severin Titscher und Benny Berwanger (von links) 2017 aufgenommen haben. Entstanden ist die Idee nach dem „Internationalen Alpenländischen Volksmusik Wettbewerb 2016“ in Innsbruck, als die vier jungen Musiker in der jeweiligen Disziplin Bestnoten bekamen. Schon bei der Premiere war klar, dass ein Teil der Einnahmen an einen guten Zweck gespendet wird. Die jungen Musiker entschieden sich für den Bunter Kreis Allgäu, das Nachsorgezentrum für schwerstkranke Kinder. Foto: Bunter Kreis



7000 Euro für „Snoezelenraum“

Ein Weihnachtsgeschenk machte die TAB-Trockenbau GmbH & Co.KG der Allgäuer Werkstätten GmbH: Mit einer Spende in Höhe von 7000 Euro wollen die Gesellschafter Helmut Bayer und Csaba Jenei den Wunsch der Förderstätte nach einem „Inter Activator“ für ihren sanierten „Snoezelenraum“ erfüllen. AW-Geschäftsführer Michael Hauke und Matthias Zimmermann, Leiter der S-Werkstatt und Förderstätte freuten sich über die Spende und versprachen eine Vorführung des Gerätes. Unser Foto zeigt von links Matthias Zimmermann, Csaba Jenei, Michael Hauke und Helmut Bayer. Foto: moriprint